



Konsolidierungspaket 2012-2016

Meinung des Vorsitzenden



Magazin 2_2012

das Ende März 2012 erscheinen wird.

BV22
PENSIONISTEN

www.goed.penspower.at

TEL.: 01/534 54-311 ODER -312, FAX: 01/534 54-388, E-Mail: OFFICE.BS22@GOED.AT

MEINUNG DES VORSITZENDEN

Als halbwegs gesunder Bundespensionist überkommen mich schön langsam Zweifel, ob ich nicht der Budgetreform und ihren Auswirkungen im Wege stehe, weil ich mit 42 Versicherungsjahren 62-jährig in den Ruhestand gewechselt bin und seit nicht ganz 13 Jahren einen Ruhegenuss beziehe, der sich nunmehr Pension nennt. Das ist schon über dem statistischen Mittel der Bezugsdauer wohlgehemmt und mit einem Reallohnverlust – wenn das ein Pensionist so sagen darf – von fast einem Viertel der Ausgangsbasis behaftet aber trotzdem habe ich so meine Zweifel, denn vielleicht habe ich zu wenig dazu beigetragen um den Staat in seiner Schuldenkrise zu retten.

Denn das, was sich jetzt als Sparpaket lautstark präsentiert und uns auf den Kopf fällt, ist eine Konstruktion, die es sich beim Verteilen der Lasten sehr leicht tut. Die größten Brocken hat nämlich der Öffentliche Dienst zu schlucken, aber haben wir im Vorfeld doch etwas anderes geglaubt? Bei den Sparvarianten wurde wirklich kein Eckchen ausgelassen, wo unter anderem nicht versucht worden ist, zu knabbern und den Öffentlichen Dienst zu schröpfen

wie z.B. die Idee einer Abgabe für die Sicherheit des Arbeitsplatzes, über die sich, nehme ich an, besonders die Kolleginnen und Kollegen der Exekutive oder in der Landesverteidigung gefreut haben werden oder der mit einigen Ausnahmen versehene Aufnahmestopp, um die nicht kleiner werdenden Aufgaben dann auszulagern, weil sie dort über den Sachaufwand gezahlt werden.

Über die psychische Belastung der schrumpfenden aktiven Mannschaft wird ja großzügig hinweg gesehen denn es gibt ja Hilfe gegen Burnout Syndrome. Quasi selbstverständlich pocht man auf eine Nulllohnrunde für die Aktiven und für einen größeren Teil der Bundespensionisten wird es statt einer kleinen Erhöhung eine Lohnrunde wie oben geben. Und das heißt, bei Weiterlaufen der derzeitigen Inflationsrate und dem (Pensionssicherungs-) Beitrag ein dickes Minus.

Um uns darauf aufmerksam zu machen, dass wir nicht allein zum Handkuss kommen, wird eine Finanztransaktionssteuer budgetiert, auf die wir in Europa gewiss noch eine ganze Weile warten werden, ebenso wie die prognostizierte Abgeltungsabgabe für Konten mit unversteuertem Vermögen in der Schweiz, worüber mit unserem Nachbarland nicht einmal noch Verhandlungen aufgenom-

men worden sind.

Das vorwöchige Erdbeben zwischen Zug und Zürich hat dem Vernehmen nach mit der Ankündigung nichts zu tun.

Das bisschen zur Kasse Bitten für bestimmte Besserverdiener ist ein Feigenblatt, wenn dieser Vergleich bei der Kälte gestattet ist und die Politik will mit gutem Beispiel vorangehen indem z.B. die Mitgliederzahl der gesetzgebenden Organe des Bundes verringert wird, die Länder sind da mit Ausnahme der Steiermark noch in Warteposition und werden einen Sanierungsbeitrag zwischen 6 und 7 Milliarden Euro leisten.

Wir tun das übrigens schon seit dem Jahr 2000 und haben durch den schon genannten Beitrag bisher 2,7 Milliarden Euro abgeliefert. Daher nehme ich zur Kenntnis, dass Stiftungsvermögen im Ausland nicht zur Budgetsanierung beitragen werden, allerdings habe ich auch nicht angekündigt, die Inhaber dieser zur Kasse zu bitten.

Abschließend nehme ich aber absolut nicht zur Kenntnis, dass man mit ver-

schiedenen Maßnahmen uns quasi unerschwellig wissen lässt, wir sollten froh sein, nicht als griechische Pensionisten da zu stehen.

Dr. Otto Benesch



Grafik: Josef Strassner -
Basisbilder © K.-U.-Häßler und Felix Pergande.fotolia.com

Erhofft!
Geldregen aus der Schweiz?

BV22
PENSIONISTEN

Impressum
Herausgeber: GÖD - Gewerkschaft Öffentlicher Dienst, Bundesvertretung Pensionisten,
Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Schenkenstraße 4, A-1010 Wien - E-Mail: webinfo@penspower.at
Design und für den Inhalt verantwortlich: Josef Strassner